

## Thomas Brandt referiert über „Alleskünstler“ Henry van de Velde

Henry Van de Velde war einer der bedeutsamsten und universellsten Gestalter Europas. Er malte, entwarf Teppiche, Geschirr, Besteck, gestaltete Bücher, Kleidung, Möbel und Innenräume, vor allem aber schuf er bedeutende Architekturen und zentrale Punkte unseres kulturellen Erbes. In diesem Jahr hätte das Multigenie seinen 150. Geburtstag gefeiert – aus diesem Anlass referiert Thomas Brandt am Montag, 2. September, 19 Uhr, im KulturZentrum Mönter, Kirchplatz 1-5, in Osterath, über den „Alleskünstler“.

Von Henry Van de Velde gingen enorm wichtige Impulse für Kunst und Design seiner Zeit aus. Schon als junger Maler hatte er schnell genug von den dunklen herrschaftlichen Räumen und schweren Möbeln seiner Umgebung. Van de Velde ließ sich inspirieren von neuartigen englischen Möbeln und farbenfrohen asiatischen Gebrauchsgegenständen. Der Wechsel von der Malerei zum Kunsthandwerk und Design veränderte nicht nur sein Leben radikal, sein „Neuer Stil“ setzte in Europa und darüber hinaus Maßstäbe. Er selbst sah sich allerdings nie als Jugendstilkünstler. Seine Intention war das Gesamtkunstwerk, in dem jedes künstlerische Detail mit seinem Umfeld harmoniert.

Mit dem 1902 gegründeten Kunstgewerblichen Seminar gelang es Van de Velde, Kunst, Industrie und Handwerk in Praxis und Theorie zu vereinen. Zahlreiche Häuser, von seinem eigenen Wohnhaus „Hohe Pappeln“ und dem Nietzsche-Archiv bis zum heutigen Hauptgebäude der Bauhaus-Universität sind Stein gewordene Zeugnisse seines Ideenreichtums. Van de Velde wurde zu einem Wegbereiter der Moderne und des Weimarer Bauhauses. Deutschland und Weimar sollten aber auch für düstere Tage im Leben Van de Veldes stehen. Als Belgier war er während des Ersten Weltkrieges für die Deutschen ein „feindlicher Ausländer“. 1917 verließ er deshalb Deutschland, aber nicht ohne zuvor den Architekten Walter Gropius als seinen Nachfolger in Weimar empfohlen zu haben. 1919 gründete Gropius in den Schulgebäuden Van de Veldes das Staatliche Bauhaus. Es sollte die einflussreichste Architektur -und Designschule des 20. Jahrhunderts weltweit werden.

Thomas Brandts Vortrag bei Mönter geht von den vier Privatgebäuden van de Veldes aus: „Bloemenwerf“, das 1895 südlich von Brüssel entstand, „Haus Hohe Pappeln“ in Weimar von 1908, das er für seine Familie mit fünf Kindern entwarf, „De Tent“ von 1921 bei Den Haag bis zu „La Nouvelle Maison“ in Tervuren bei Brüssel 1928. Seine Privatgebäude geben Anlass, über seine Bauvorhaben und Bauherren zu berichten, wie er sich in Szene setzte, und über bedeutende Weggefährten, Freunde und Förderer wie die Witwe Theo van Goghs, Harry Graf Kessler, Elisabeth Förster-Nietzsche, Karl Ernst Osthaus und Helene Kröller-Müller. In dem Vortrag werden die Besucher vertrauten Gebäuden wiederbegegnen, wie dem ehemaligen „Folkwang-Museum“ (heute „Karl Ernst Osthaus-Museum“) und der feinsinnigen Villa „Hohenhof“, beide in Hagen, den Bauhaus-Gebäuden in Weimar oder dem „Rijksmuseum Kröller-Müller“ im niederländischen Otterlo. Zum Abschluss gibt Brandt Empfehlungen, welche Orte mit Werken van de Veldes eine Reise lohnen, aber auch, welche lesenswerte Literatur über den „Alleskünstler“ angesichts des Jubiläums erschienen ist.